

Articulata, Bd. I, Folge 19, Februar 1982, Würzburg, ISSN 0171-4090

LAMPERT, K.: 1923. Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas.

Anschriften der Verfasser:

K. HARZ, Endsee 44, 8801 Steinsfeld

H. KRETSCHMER, Mühlstraße 4, 3571 Ober-Ramstadt

**Zum Nachweis von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER, 1825)
und anderer Gomphiden durch Exuvienfunde
im Departement Cher in Frankreich - (Odonata)**

von

SIEGFRIED ZIEBELL

Abstract: The development of *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER 1825) was proved by findings of exuviae in the department of Cher in France in 1977 and 1978. (The habitat is briefly described.).

Einleitung

Für die östliche Art *Gomphus flavipes* finden sich Angaben zur Verbreitung in Mitteleuropa u.a. bei LIEFTINCK (1926), MÜNCHBERG (1931), CHOPARD (1948), PORTMANN (1967), GALLETTI/RAVIZZA (1977) und DOMMANGET (1981). Danach ist *G. flavipes* westlich des Rheins nur selten und in größeren Zeitabständen nachgewiesen worden.

Untersuchungsgebiet und Methode

Am 17.VII.1977 und vom 31.VII.—2.VIII.1978 wurde der südliche Bereich des Ostufers der 5 km langen Insel in der Loire in Höhe Cosne-Cours-sur-Loire (= Cosne), 95 km SO Orléans auf 800 m Länge nach Odonaten-exuvien untersucht. — Darüber hinaus wurden stichprobenartig die Ufer und Inseln der Loire zwischen St. Satur, 10 km oberhalb von Cosne, und Cosne am 28./29.VI.1976 und am 17./18.VII.1977 nach Odonaten oder deren Exuvien abgesucht.

Die Suche nach Odonatenexuvien erfolgte 1977 und 1978 überwiegend vom Boot aus. Dabei konnte infolge der reißenden Strömung nur ein geringer Prozentsatz der gesichteten Exuvien gesammelt werden.

Während die Loire im heißen und niederschlagsarmen Sommer 1976 sehr wenig Wasser führte, war der Fluß 1977 und 1978 zur Untersuchungszeit bei anhaltenden, z.T. schweren Regenfällen stark angestiegen. (Weitere Angaben zum Untersuchungsgebiet s. Kap. Habitat).

Ergebnisse

1977 wurden zwischen St. Satur und Cosne regelmäßig Exuvien von *Ophiogomphus serpentinus* (CHARPENTIER 1825) gefunden. Exuvien dieser Art waren auch am häufigsten im untersuchten Bereich der großen Insel bei Cosne. Hier wurden außerdem einige Larvenhäute von *Onychogomphus*

uncatus (CHARPENTIER 1840), *O. forcipatus* (L. 1758), *Gomphus pulchellus* SELYS 1840 und die Exuvie eines ♀ von *G. flavipes* festgestellt. Eine Nachsuche im gleichen Uferbereich dieser Insel im Jahr 1978 erbrachte bis auf die Exuvien von *G. pulchellus* alle Arten des Vorjahres. Neu unter den *Gomphus*-Arten waren 3 Exuvien von *G. vulgatissimus* (L. 1758). Die Exuvien von *G. flavipes* unterscheiden sich von den übrigen europäischen Gomphiden deutlich durch die „schornsteinförmige“ Verlängerung des 9. Abdominalsegments (SCHMIDT 1936).

Habitat von *G. flavipes*

Zwischen St. Satur und Cosne fließt die Loire in einem Bett aus Flußgeröll unterschiedlicher Korngröße. Die Uferbereiche bestehen — je nach Wasserstand — aus \pm breiten, zumeist flachen Schotterbänken. Charakterart dieser Uferstreifen ist *O. serpentinus*, die gleichfalls an entsprechend strukturierten Ufern der zahlreichen Inseln regelmäßig angetroffen wurde.

Ein ganz anderes Bild bietet das südliche Ostufer der großen, vom Fluß aufgeschwemmten Insel bei Cosne. Es besteht überwiegend aus feinsandigen bis lehmigen und tonigen Ablagerungen, in die nur wenig Geröll eingelagert ist. Die Uferkante fällt steil ab und ist auf längere Strecken von Land aus nicht einsehbar; Büsche und Bäume stehen so dicht am Wasser, daß ihre freigespülten Wurzeln die Abbruchkanten verhängen. Die Hauptströmung fließt am Steilufer entlang und unterspült gelegentlich Bäume, die nach dem Herausbrechen kleine helle Buchten entstehen lassen.

Hat sich oberhalb einer solchen Bucht ein entwurzelter Baum festgesetzt, so entsteht in seinem Strömungsschatten eine „Stillwasserzone“ mit langsam kreisender Wasserbewegung. Diese verursacht Ablagerungen feinst mineralischer Schwebbestandteile. — Nur in solchen Bereichen wurden Exuvien von *G. flavipes* festgestellt, die nur wenige Zentimeter über der jeweiligen Wasserlinie flach auf dem Boden der kleinen Sandbank verankert waren.

Exuvien anderer Gomphiden fehlten hier. Dieses natürliche Habitat der Larven von *G. flavipes* zeigt demnach Ähnlichkeit mit den von MÜNCHBERG (1932) beschriebenen anthropogenen Habitaten, den Zwischenbereichen der Warthe.

Imagines von *G. flavipes* wurden an den Steilufern und in der weiteren Umgebung trotz intensiver Suche bislang nicht gefunden. Sie halten sich nach AGUESSE (1968) an sonnenexponierten sandigen Ufern dicht am Wasser auf. Entsprechende Aufenthaltsorte bieten im Untersuchungsgebiet die Buchten der Steilufer.

Zusammenfassung

In den Jahren 1977/78 konnte die Entwicklung von *G. flavipes* im Département Cher in Frankreich durch Exuvienfunde nachgewiesen werden. Eine kurze Beschreibung des Habitats wird gegeben.

Literatur:

AGUESSE, P. (1968): Les Odonates. — Paris, 258 pp.

- CHOPARD, L. (1948): Atlas des libellules de France, Belgique, Suisse — Paris, 60 pp.
- DOMMANGET, J.-L. (1981): Captures interessantes d'Odonates en France. — Notul. odonatol., 1: 120–121.
- GALLETTI, P. u. C. RAVIZZA (1977): Note sull'entomofauna acquatica del corso medio-inferiore del Po: *Odonata*. — Rc. Accad. Sci. Lett. Milano (B) 111: 89–100.
- LIEFTINCK, M.A. (1926): *Odonata* Neerlandica. II. *Anisoptera*. — Tijdschr. Ent. 69: 85–226.
- MÜNCHBERG, P. (1931): Beiträge zur Kenntnis der Odonatenfauna der Grenzmark Posen-Westpreußen. — Abh. Ber. Naturw. Abt. Grenzmark. Ges. Scheidemühl 6: 108–127.
- (1932): Beiträge zur Kenntnis der Biologie der Odonatenfamilie der *Gomphidae* Bks. — Z. Morph. Ökol. Tiere 24: 704–735.
- PORTMANN, A. (1967): Die Odonaten der Umgebung von Basel (1921). In: Zoologie aus vier Jahrzehnten. — München, 355 pp.
- SCHMIDT, E. (1936): Die westpaläarktischen Gomphidenlarven nach ihren letzten Häuten (Ins. Odon.). — Senckenbergiana 18: 287–295.

Anschrift des Verfassers:

Siegfried ZIEBELL
Habbrügger Weg 21
D 2875 Ganderkesee 1

**Der Status der Alpenschrecke,
Miramella alpina (KOLL.) 1833 im Schwarzwald**
von
Kurt HARZ

1979 erhielt ich aus dem Nord-Schwarzwald vom Schliffkopf zwei ♂♂ dieser Art, deren Genitalvalven stark von jenen der alpinen Population abwichen (vergl. die Abbildung in ARTICULATA 1:116), sechs ♂♂, gleichfalls vom Schwarzwald (ibid. 1:144) hingegen zeigten mehr Ähnlichkeit mit Tieren der Alpenregion.

Von lieben Kollegen bzw. Freunden unterstützt und durch eigene Untersuchungen ganz frischen Materials konnte ich 1981 eine ganze Anzahl Exemplare aus dem Nord- und Süd-Schwarzwald (nachstehend sind nur die ♂♂ angeführt) untersuchen:

Hundsbach, 17.7.1958, H. KNIPPER leg. et coll.	6
Herrnwies, 27.8.1981 leg. et coll. HARZ	1
Schliffkopf, 25.8.1981, 1000 m, leg. et coll. HARZ	6
Schliffkopf, 28.8.1981, 950 m, leg. et coll. HARZ	10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Ziebell Siegfried

Artikel/Article: [Zum Nachweis von Gomphus flavipes \(CHARPENTIER, 1825\) und anderer Gomphiden durch Exuvienfunde im Departement Cher in Frankreich - \(Odonata\) 212-214](#)